Institut Primarstufe
Fabrikstrasse 8, CH-3012 Bern
T +41 31 309 21 15, contactdesk@phbern.ch, www.phbern.ch

PHBern
Pädagogische Hochschule

Diplomierungen Institut Primarstufe (14. November 2025)

Preisverleihung

Nina Lara Evard

für die ausgezeichnete Bachelorarbeit

The value of bilingual education for Embera children in an urban context
A qualitative study in Medellín, Colombia

Laudatio

Nina Lara Evard hat ihre Bachelorarbeit im Rahmen der langjährigen Hochschulkooperation zwischen der PHBern und der Universität von Antioquia in Medellín, Kolumbien, verfasst. Sie nahm an einem gemeinsamen Projekt der beiden Hochschulen teil, das von der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungsbereich-Movetia finanziert wurde.

In diesem Projekt führten je zehn Lehrpersonen, Studierende und Forschende aus beiden Hochschulen zusammen an Schulen in Bern und in Medellín eine Untersuchung durch.

Nina Evard hatte ein klares Ziel vor Augen: Sie wollte für ihre Bachelorarbeit untersuchen, wie an einer öffentlichen Schule in Medellín auf der Primarstufe zweisprachiger Unterricht durchgeführt wird, und zwar in der Schulsprache Spanisch und in Embera, der Sprache einer der vielen nicht-spanischsprachigen Bevölkerungsgruppen Kolumbiens. Diese Sprache, die erst seit kurzem ein standardisiertes Schriftsystem aufweist, wurde lange als minderwertig und als hinderlich für den schulischen Erfolg angesehen.

In ihrer Bachelorarbeit untersucht Nina Evard, welcher Stellenwert den beiden Sprachen Spanisch und Embera in Schule und Unterricht zukommt und ob die praktizierte Zweisprachigkeit Selbstbewusstsein und Zugehörigkeit der Embera-sprachigen Schülerinnen und Schüler fördert. Dafür analysiert sie die Interaktionen im Klassenzimmer und Schulgebäude sowie Unterrichtsmaterialien und Didaktik.

Nina Evard zeigt auf, wie die flexibel praktizierte Zweisprachigkeit auf der einen Seite zur Anerkennung und Wertschätzung des soziokulturellen Hintergrunds der Embera-Kinder beiträgt und sie in ihrem Selbstbewusstsein stärkt.

Sie weist jedoch auch nach, dass institutionelle Vorgaben die vorherrschenden Sprachhierarchien im schulischen Kontext weiterhin reproduzieren und die Zweisprachigkeit strukturell eingeschränkt bleibt. Denn Lehrbücher und Unterrichtsmaterial in der Embera-Sprache fehlen, so dass die Wissensbestände der Embera-sprachigen Bevölkerungsgruppen weiterhin marginalisiert bleiben. Spanisch erscheint als Sprache der Bildung und Embera als Sprache der Tradition, Gemeinschaft und Emotionen.

Nina Lara Evard kommt zum Schluss, dass ein gleichwertiger Einbezug beider Sprachen in Schule und Unterricht ein starkes institutionelles Engagement sowie die kritische Reflexion von Sprachhierarchien voraussetzt.

Der theoretische und konzeptuelle Rahmen der Bachelorarbeit ist sorgfältig und präzise entwickelt und dargelegt. Das methodische Vorgehen ist transparent und wird einleuchtend erläutert.

Nina Evard hat ein reichhaltiges empirisches Datenmaterial generiert, bestehend aus ihren Beobachtungsprotokollen, verschrifteten Interviews mit Lehrpersonen, Schulleitung und einer Fachperson und den aufgezeichneten Gesprächen, die sie nach jedem Beobachtungstag mit den beteiligten Lehrpersonen führte. Dieses Datenmaterial hat sie sorgfältig und transparent analysiert. Die Ergebnisse werden gut nachvollziehbar dargelegt und theoriebezogen diskutiert. Auch die sprachliche Qualität der in Englisch verfassten Arbeit ist hoch.

Die Bachelorarbeit von Nina Evard leistet einen schönen Beitrag zur Mehrsprachigkeitsdiskussion in der Schweiz. Gerade weil sie ihre Untersuchung in Kolumbien durchgeführt hat, kann sie aufzeigen, dass es auch in einem sozioökonomisch und politisch sehr komplexen Kontext, in dem es an vielen Ressourcen fehlt, möglich ist, eine Erstsprache, die gemeinhin als hinderlich für den Schulerfolg gilt, im zweisprachigen Regelunterricht gezielt zu fördern.

Ich gratuliere Nina Lara Evard zu ihrer Bachelorarbeit.